

feuer, ob es auch noch so voll wäre, nicht dadurch leer gemacht wird; denn außer dem, daß das bloße Herbeten eines Vater Unfers und ave Maria an jedem Tage drey Seelen aus diesem Kercker erlöset, und das Herbeten zweyer Vater Unfer und ave Maria sechs daraus erlöset, so mögen von einem, der gebeichtet und communicirt hat, tausend Seelen* auf einem Tag erlöset werden; und weil diese Knöpfgen ihre Kraft auch allen, die sie berühren, mittheilen, so mögen so viel Knöpfgen von ihnen berühret und so viel Vater Unfer und ave Maria mit ihnen hergebetet werden, daß das Fegfeuer, wenn es auch noch so voll wäre, in kurzer Zeit ganz davon ausgeleeret werden möchte. Glaubte man nun, daß in denen päpstlichen Verheißungen des Ablasses einige Wahrheit und Redlichkeit wäre, so müste man glauben, daß die Päbste durch die große Kraft, welche sie denen geseegneten Knöpfgen mitgetheilt hätten, die Schlüssel zu den Thüren des Fegfeuers in die Hände derer, die sie haben, gegeben hätten, daß, wenn sie wollten, sie eine allgemeine Losgebung der Gefangenen zu Stande bringen könnten.

Aber niemand scheint des Pabsts Wort in irgend einer Verheißung von Ablass zu trauen, ob sie wohl so bethöret sind, daß sie immer darauf loskauffen: und die Päbste, die zufrieden sind, daß ihren Verheißungen in solchen Fällen niemand glaubet, verheißten immer neue Gewalt über das Fegfeuer, welches sie sonst nicht thäten, auch so gar auf Anhalten der Cardinäle in der geheimen Stube, weil man glaubet, daß sie die einigen und unverwerflichen Hüter solches Gefängnisses sind und solches das einträglichste Vorrecht ihrer dreyfachen Crone sey.

Und die Lebendigen belangende, wie viel leichter mögen die mit solchen Knöpfgen völligen Ablass gewinnen, als

mit
 * Nämlich durch Vermehrung der V. U. und ave Maria nach einem gleichen Maas.